

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

### BADEN-WÜRTTEMBERG

Regionen und Orte

Karlsruhe

1918 - 1933

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 20-2** *Aufbrüche und Krisen* : Karlsruhe 1918 - 1933 / hrsg. vom Stadtarchiv Karlsruhe durch Ernst Otto Bräunche, Franke Engenhäusen und Jürgen Schuhladen-Krämer. Mit Beitr. von Sylvia Bieber ... - [Bretten] : Info-Verlag, 2020. - 519 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs ; 35). - ISBN 978-3-96308-051-7 : EUR 24.90  
[#6862]

Die neueste Publikation des Karlsruher Stadtarchivs ist in jeder Hinsicht ein gewichtiges Buch. Im wörtlichen Sinne, weil es satte 1,5 kg wiegt, was wahrscheinlich der verwendeten Papierqualität geschuldet ist, und im übertragenen Sinne, weil es eine entscheidende Epoche der jüngeren Stadtgeschichte in ausführlicher Weise aufarbeitet. Zeitlich knüpft das Werk damit an den Band über die Geschichte der Stadt während des Ersten Weltkriegs an, der 2014 zum Gedenken an den Kriegsausbruch vor einhundert Jahren erschienenen ist.<sup>1</sup>

Das Buch versteht sich nicht als eine systematische Darstellung der Stadtgeschichte zwischen 1918 und 1933; es beabsichtigt demnach nicht, wie dies auch in der Einleitung klargestellt wird, „die kommunale Gesamtentwicklung in dieser Epoche in allen Details auszumalen“. Es geht ihm vielmehr darum, „sowohl Zentral- als auch Einzelaspekte der Entwicklung der Karlsruher Kommunalpolitik und Stadtentwicklung nach dem Ersten Weltkrieg zu beleuchten.“

---

<sup>1</sup> *Der Krieg daheim* : Karlsruhe 1914 - 1918 / hrsg. vom Stadtarchiv Karlsruhe durch Ernst Otto Bräunche und Volker Steck. Mit Beitr. von Susanne Augenstein ... - [Karlsruhe] : Info-Verlag, 2014. - 391 S. : zahlr. Ill. ; Kt. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs ; 33). - ISBN 978-3-88190-793-4 : EUR 29.90 [#3765]. - Rez.: *IFB 14-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz408971185rez-1.pdf>

Warum das Stadtarchiv rund 20 Jahre nach der Veröffentlichung der Karlsruher Stadtgeschichte<sup>2</sup> dieser erneut eine umfangreiche Publikation widmet, wird mit zwei Faktoren begründet: Zum einen konnten seit 1998 relevante neue Quellen in das Archiv aufgenommen werden, etwa die Personalakten leitender Verwaltungsbeamter; zum anderen sind zwischenzeitlich wichtige Überlieferungen wie beispielsweise die komplett erhaltenen Bürgerauschußunterlagen erschlossen oder digitalisiert worden. Letzteres trifft u.a. auf die kommunalen Zeitungen zu, die seit 2014 von der Badischen Landesbibliothek in Kooperation mit dem Stadtarchiv digitalisiert und mitsamt Volltexterkennung (OCR) frei ins Netz gestellt werden und dadurch sehr viel leichter auswertbar sind.

Die Herausgeber haben die 15 in dem Band enthaltenen Aufsätze zu einzelnen Aspekten der Geschichte Karlsruhes während der Zeit der Weimarer Republik unter zwei Schlagwörter gestellt: „Aufbruch“ und „Krise“. Diese spiegeln sich bereits auf dem Einband des Buches wider: Die obere Abbildung zeigt „Neues Bauen“ in der Dammerstocksiedlung und symbolisiert den Aufbruch, die untere zeigt eine Demonstration auf dem Marktplatz gegen den Kapp-Putsch 1920 und steht somit für die Krise.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und der Wechsel von der Monarchie zur Republik bedeuteten für Karlsruhe, daß es den Status der großherzoglichen Residenzstadt verlor; es blieb allerdings nach wie vor Hauptstadt, nun des Freistaats Baden. Als viel einschneidender, zumal in wirtschaftlicher Hinsicht, erwies es sich, daß die Stadt nicht länger den Mittelpunkt der badisch-elsässisch-pfälzischen Region bildete, sondern zur Grenzstadt wurde. Läßt man die mit diesem Verlust einhergehenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme einmal beiseite, dann waren es natürlich die bekannten Krisen, die sich auch in Karlsruhe entsprechend auswirkten: zu Beginn der 1920er Jahre die Inflationszeit und ab Ende der 1920er Jahre die Weltwirtschaftskrise. Die genannten Faktoren führten zu einem sozio-ökonomischen Strukturwandel: Karlsruhe entwickelte sich, wie Bräunche und Engehausen bilanzieren, „von einer Beamten- und Industriestadt mit dem Schwerpunkt Maschinenbauindustrie zu einer Stadt des Handels und der Dienstleistungen“ (S. 11). Dies entspricht sicherlich dem Bild, das man heute in Deutschland von dieser Stadt hat, auch wenn in den letzten Jahren neue Gesichter („Stadt des Rechts“) stark in den Vordergrund gerückt wurden.

Die sozialen Folgen des Ersten Weltkriegs stellten überall in Deutschland die Kommunen vor große Herausforderungen und resultierten in einem deutlichen Ausbau des Sozialstaats. In Karlsruhe wurde beispielsweise 1920 ein Fürsorgeamt eingerichtet, das fortan auch für das Gesundheitswesen zuständig war. Angesichts des eklatanten Wohnungsmangels wurde bei Kriegsende ein städtisches Wohnungsamt geschaffen, das anfangs mit der Wohnungszwangsbewirtschaftung beschäftigt war, sich dann aber in Kooperation mit den verschiedenen Baugenossenschaften um den Neubau von Wohnungen kümmerte. Zu einem echten Aufbruch im Zuge städtebauli-

---

<sup>2</sup> **Karlsruhe - die Stadtgeschichte** / [Hrsg.: Stadt Karlsruhe - Stadtarchiv. Red.: Ernst Otto Bräunche]. Susanne Asche ... - Karlsruhe : Badenia-Verlag, 1998. - 792 S : Ill ; 25 cm. - ISBN 3-7617-0353-8.

cher Maßnahmen gerieten der Ausbau des Freizeitgeländes Rappenwört und vor allem die Errichtung der Dammerstocksiedlung im Stil des „Neuen Bauens“; federführend beteiligt war hier der Bauhaus-Architekt Walter Gropius.

Die Leitbegriffe „Aufbruch“ und „Krise“, für die sich im Buch weitere Beispiele entdecken lassen, sind klug gewählt, damit die Darstellung nicht in den Sog des häufig zu beobachtenden „Niedergangsnarrativs“ gerät, damit, wie Oberbürgermeister Frank Mentrup in seinem Geleitwort schreibt, die Geschichte nicht vom Ende her gedacht wird, also nicht vom Fluchtpunkt 1933. Vermeiden läßt sich das freilich nur bedingt, was sich vor allem bei der Schilderung der politischen Entwicklung zeigt. Mehrere Aufsätze des Sammelbandes beschäftigen sich mit der Politik und den politischen Parteien, wobei der Blick mitunter, da Karlsruhe nun mal die Hauptstadt Badens war, über den kommunalen Tellerrand hinausgeht. Eigene Beiträge sind der DNVP (Deutschnationale Volkspartei) und der NSDAP gewidmet. Die im Stadtrat vertretenen Frauen werden ebenfalls eigens beleuchtet.

In einer zweiten Gruppe von Aufsätzen geht es um die städtische Verwaltung, ihre Ämter und Beamten und deren Handeln sowie um die bereits genannten Themen Städtebau, Wohnungsbau, Fürsorge und Gesundheitswesen. Natürlich werden auch die politischen Gremien und ihre Mitglieder vorgestellt, der Bürgerschaft und der Stadtrat sowie der Oberbürgermeister Julius Finter, der von 1919 bis 1933, als er von den Nationalsozialisten zum Rücktritt gezwungen wurde, an der Spitze der Stadt stand. Kein eigenes Kapitel ist der Presse gewidmet, doch wird erfreulicherweise das gerade in Karlsruhe sehr breitgefächerte Spektrum der Tageszeitungen im Zusammenhang mit den in Karlsruhe agierenden politischen Parteien beschrieben.

In einer dritten Gruppe von Beiträgen geht es um die Frage, „wie die durch die Revolution von 1918 gewonnenen Freiräume im kulturellen Leben Karlsruhes genutzt wurden und wie sich die politischen Konflikte der Jahre der Weimarer Republik auf die Kultur auswirkten“ (S. 14). Im Mittelpunkt stehen Kino, Theater und Bildende Kunst; es geht um Einrichtungen wie das Badische Landestheater, die Karlsruher Kunsthalle und die Badische Landeskunstschule.

Das Buch, soviel dürfte deutlich geworden sein, behandelt wichtige Themen der Geschichte Karlsruhes zur Zeit der Weimarer Republik. Es spart bewußt auch Themen aus, namentlich solche, denen frühere Bände der stadtgeschichtlichen Reihe gewidmet worden sind, wie beispielsweise das Thema Sport.<sup>3</sup> Das ist nachvollziehbar. Es erstaunt den Rezensenten aber immer wieder, welche geringe Rolle die Technische Hochschule im Leben der Stadt zu spielen scheint. Im Beitrag über *Planen und Wohnen* wird sie an einzel-

---

<sup>3</sup> **Sport in Karlsruhe** : von den Anfängen bis heute / hrsg. vom Stadtarchiv Karlsruhe durch Ernst Otto Bräunche ... Mit Beiträgen von Ernst Otto Bräunche ... - Karlsruhe : Info-Verlag, 2006. - 455 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs ; 28). - ISBN 978-3-88190-440-7.

nen Stellen immerhin gestreift. Schon im Vorgängerband über den Ersten Weltkrieg kam sie nur marginal vor. Den Registerbegriff *Student* findet man hier wie dort nicht, obwohl doch gerade die Auswirkungen des Krieges auf das Studium und für die Studierenden eine Betrachtung wert gewesen wären.

Am Ende des Bandes stehen das Auswahlverzeichnis der *Quellen- und Literatur* und die Nachweise für die ungefähr 300 Abbildungen, die das Buch sehr anschaulich illustrieren und eine optische Einladung zur Lektüre darstellen. Dann folgen das *Ortsregister*, das *Personenregister* und das *Sachregister*, welches durch die Verwendung übergeordneter Begriffe eine bessere Übersichtlichkeit bezweckt, beispielsweise indem es alle Individualnamen von Schulen unter den Oberbegriff *Schulen* subsumiert. Zu guter Letzt folgen das Verzeichnis der *Abkürzungen* und die Kurzporträts der *Autorinnen und Autoren*.

Als Resümee bleibt festzuhalten: Der vorliegende Band ist ein weiterer Meilenstein in der Karlsruher Stadtgeschichtsschreibung. Schaut man auf die lange Reihe der ***Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs***, dann wird man der Stadt attestieren können, daß sie sich vorbildlich um die geschichtswissenschaftliche Aufarbeitung ihrer Vergangenheit kümmert.

Ludger Syré

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10233>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10233>